

# Wissenschaftliche Veröffentlichung

Wolfgang F. Mosebach / Pionierjournalist / 01.01.2023

## ***Mosebachs Axiomensystem paralleler Räume***

von Wolfgang Franz Mosebach

Alternatives Denken und Handeln  
in künstlichen Räumen und Gesellschaften



Mosebachs Axiomensystem  
paralleler Räume





# INHALTSVERZEICHNIS



Glossar .....3

Methode .....4

Einführung .....5

Betrachtung .....6

Analyse .....7

Kalkül .....12

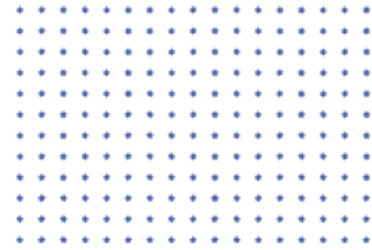
Ergebnis .....14

Anwendung .....15

Beispiel-These .....16

Impressum .....17





## Axiom

Ein Axiom ist ein Grundsatz einer Theorie, einer Wissenschaft oder eines axiomatischen Systems, der innerhalb dieses Systems weder begründet noch deduktiv abgeleitet, sondern als Grundlage willentlich akzeptiert oder gesetzt wird.

Axiom: Unbeweisbare, aber in sich einsichtige Wahrheit, die daher nicht bewiesen werden muss und allgemein als gültig und richtig anerkannt wird.

[Wikipedia](#)

## Axiomensystem

Ein Axiomensystem ist ein System von grundlegenden Aussagen, Axiomen, die ohne Beweis angenommen und aus denen alle Sätze des Systems logisch abgeleitet werden. Die Ableitung erfolgt dabei durch die Regeln eines formalen logischen Kalküls.

[Wikipedia](#)

## Theorem

Eine Aussage innerhalb einer wissenschaftlichen Theorie, die deren Kern bildet und von den Vertretern der Theorie als wahr betrachtet wird.

Der Ausdruck Theorem, auch Lehrsatz, ist mehrdeutig. Er bezeichnet allgemein einen Lehrsatz, eine Lehrmeinung oder den Bestandteil einer wissenschaftlichen Theorie; spezieller „die erklärten Sätze eines Systems“ bzw. die in einer Theorie bewiesene Aussage respektive einen bewiesenen Satz.

Ein Lehrsatz ist der kurz gefasste Inhalt einer theoretischen Meinung und somit Bestandteil einer wissenschaftlichen Theorie.

[Wikipedia](#)

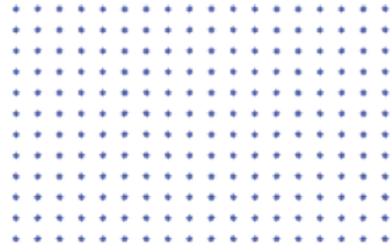
## Raum

[Raum \(Philosophie\)](#), eine philosophische Anschauungsform, speziell auch der [Logische Raum](#) Ludwig Wittgensteins, ein Begriff aus seinem Tractatus.

[Raum \(Physik\)](#), der physikalische Raum als „Behälter“ aller Dinge.

[wikipedia](#)

# METHODE



## Elemente des axiomatischen Systems paralleler Räume

### 1. Ein Alphabet, aus denen Ausdrücke nach gewissen Regeln hergestellt werden:

- UR, PR, PR1, PR2, VR, Iv, ZS, Bw, Bs

### 2. Eine Menge von Grundlegenden Ausdrücken – den Axiomen:

- Unparallele Räume UR
- Parallele Räume PR
- Paralleler Raum 1 PR1
- Paralleler Raum 2 PR2
- Verbindung zwischen Räumen VR
- Inventar (Inhalt) Iv
- Zugrundeliegendes System ZS
- Bewohner Bw
- Besucher Bs

### 3. Eine Menge von Aussagen – Theoremen:

Theorem 1: Es gibt „Unparallele Räume“ UR

Theorem 2: Es gibt „Parallele Räume“ PR

Theorem 3: Es gibt „Parallele Räume“ PR mit:

- einem gemeinsamen „zugrundeliegenden System“ ZS
- mit jeweils eigenen, zueinander getrennten, „zugrundeliegenden Systemen“ ZS
- mit jeweils eigenen, jedoch untereinander kooperierenden „zugrundeliegenden Systemen“ ZS

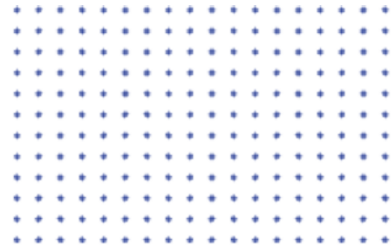
Theorem 4: Parallele Räume PR können über eine Verbindung VR verfügen

### 4. Kalkül - Ein System logischer Schlussregeln

### 5. Ergebnis und Theorem in der Anwendung



# EINFÜHRUNG



Ein Mensch kommt zu Gott: "Herr, ich will die Hölle sehen und auch den Himmel."

"Nimm Elijah als Führer", sagt der Schöpfer, "er wird dir beides zeigen."

Elijah nimmt den Mensch bei der Hand.

Er führt ihn in einen großen Raum. Ringsum sind Menschen mit langen Löffeln. In der Mitte, auf einem Feuer kochend, ist ein Topf mit einem köstlichen Gericht. Alle schöpfen mit ihren langen Löffeln aus dem Topf. Aber die Menschen sehen mager, blass und elend aus.

Kein Wunder: Die Löffel sind zu lang. Sie können sie nicht zum Munde führen. Das wunderbare Essen ist nicht zu erreichen.

Die beiden gehen hinaus: "Welch seltsamer Raum war das?" fragt er Elijah.

"Die Hölle", lautet die Antwort.

Sie betreten einen zweiten Raum. Alles ist genau wie im Ersten.

Ringsum sind Menschen mit langen Löffeln. In der Mitte auf einem Feuer kochend, ist ein Topf mit einem köstlichen Gericht. Alle schöpfen mit ihren langen Löffeln aus dem Topf.

Aber es gibt einen Unterschied zum ersten Raum: Diese Menschen sehen gesund, wohlgenährt und glücklich aus.

"Wie kommt das?" Er schaut genau hin.

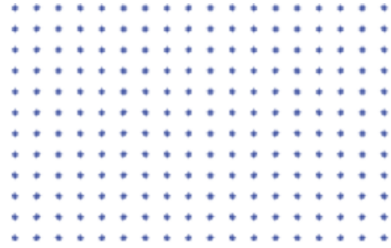
Dann sieht er den Grund: Diese Menschen stecken sich gegenseitig den Löffel in den Mund.

Sie ernähren sich gegenseitig.

Da weiß er, wo er ist.

## Hölle & Himmel – Gleichnis „Elijahs Führung“ Zum Verständnis der Thematik von parallelen Räumen





## Theoreme des axiomatischen Systems paralleler Räume

### Theorem 1: Es gibt „Unparallele Räume“

Ein unparalleler Raum **UR** liegt vor, wenn es keinen parallelen Raum **PR**, im Sinne von identisch oder gleichartig, dazu gibt.

Ein unparalleler Raum **UR** wird von einem „zugrundeliegenden System“ **ZS** hervorgebracht.

Für einen unparallelen Raum **UR** gelten die gleichen Regeln eines zugrundeliegenden Systems **ZS**, wie für parallele Räume **PR**.

### Theorem 2: Es gibt „Parallele Räume“

Parallele Räume **PR** liegen vor, wenn es parallel zu einem Raum einen identischen oder gleichartigen zweiten Raum oder mehrere gleichartige Räume gibt.

Für einen parallelen Raum **PR** gelten die gleichen Regeln des „zugrundeliegenden Systems“ **ZS**, wie für unparallele Räume **UR**.

Es kann existierende oder zeitversetzt existierende parallele Räume **PR** geben, welche in Bezug bzw. Verbindung zueinanderstehen und sich dabei in ihren Eigenschaften, ihrem Inventar **Iv** absolut gleichen, ähneln oder unterscheiden können.

### Theorem 3: Es gibt „Parallele Räume“ mit einem gemeinsamen oder mit getrennten „zugrundeliegenden Systemen“

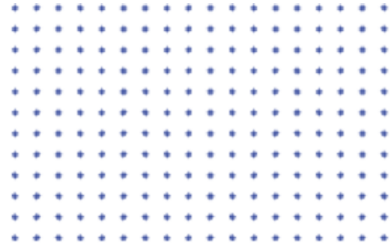
Parallele Räume können auf dem gleichen „zugrundeliegenden System“ oder auf getrennt existierenden „zugrundeliegenden Systemen“ basieren.

Dabei können parallele Räume grundsätzlich materiell wie auch immateriell sein, diese sind gleichwertig.

### Theorem 4: Parallele Räume können über eine Verbindung **VR** verfügen

Eine Verbindung **VR** kann Räume verbinden, erweitern, begrenzen.

Eine Verbindung **VR** stellt dabei einen Filter von Regeln oder Verboten für Bewohner bzw. Besucher dar.



## Theoreme des axiomatischen Systems paralleler Räume, angewendet auf das einführende Gleichnis von „Hölle & Himmel“.

Nehmen wir als beispielhafte Grundlage unserer Analyse das einführende Gleichnis der parallelen Räume „Hölle“ = **PR1** und „Himmel“ = **PR2**, so als gäbe es beide Räume wirklich, wie beschrieben.

Gehen wir dabei von der grundlegenden Annahme aus, dass die Bewohner in beiden Räumen die durchschnittliche Gesellschaft aller Länder und Ethnien repräsentieren. Es besteht also eine gleichmäßige Verteilung der Geschlechter, des Alters, der Lebensumstände, Intelligenz und Bildung etc.

Hinweis:

Der Sinn dieser Analyse ist, das Axiomensystem und das darin enthaltene Potenzial paralleler Räume **PR** verständlich zu machen, weniger das Gleichnis selbst. Die Gleichnis-Analyse deckt dabei die Eigenschaften, Beziehungen und Abhängigkeiten auf, zwischen einem zugrundeliegendem System **ZS** zum a) Raum und Inventar **Iv** und b) von Bewohnern zum Raum, c) Raum 1 zu Raum 2 und d) Raum zu Verbindung **VR**.

### Paralleler Raum 1 = PR1 (Hölle)

#### Fragestellungen

Alle Bewohner haben zu lange Löffel, alle hungern, alle sind krank und unglücklich.

- Warum arbeiten die Bewohner im **PR1** nicht zusammen und ernähren sich gegenseitig?
- Ist es Egoismus? Wollen sie alle jeweils zuerst essen?
- Sind sie der Meinung, das Recht zu haben, zuerst zu essen?
- Gönnen sie es den anderen nicht?
- Mangelt es ihnen an Nächstenliebe?
- Mangelt es ihnen an Einsicht?

Es sollte doch allen klar sein, dass sie einen Nutzen hätten, wenn sie zusammenarbeiten würden.

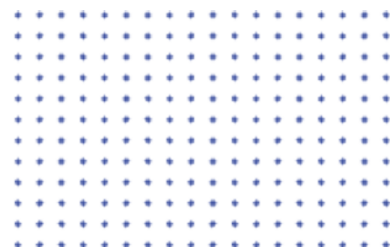
Geben sie dem Nachbarn einen Löffel zu essen, besteht eine größere Chance, dass dieser es ebenso macht.

Um auszuschließen, dabei ausgenutzt zu werden, könnten sie einen Deal machen:

Jemand gibt dem anderen nur einen Löffel voll zu essen, unter der Bedingung, auch einen zu erhalten.

Nur dann gibt man wiederum noch einen weiteren.

Das Ergebnis wäre eine Win-Win-Situation.



- Auch eine Gewaltlösung wäre möglich:  
Die möglicherweise Stärkeren oder Intelligenteren könnten allein oder in kleinen Gruppen die Schwächeren oder weniger Intelligenten bedrohen oder mit einer Geisel erpressen und sie so zwingen, diese auch ohne Gegenleistung zu „füttern“.
- Warum sind also alle nur mit sich selbst beschäftigt, verbrennen sich mit heißer Suppe, bei dem sinnlosen Versuch, den Löffel selbst zum Mund zu führen?
- Warum nimmt niemand von ihnen seinen Löffel in der Mitte?!
- Wenn wir nur heranziehen, was und wer sich in diesem **PR1** befindet, so ergibt dieses Handeln keinen Sinn. Die Bewohner leiden scheinbar sinnlos aufgrund ihres Handelns.

### Es gibt jedoch weitere Faktoren, welche hier eine Rolle spielen

- Woher kommen der Topf und die Energie (Holz) zum Erhitzen der Suppe?
- Woher kommen die Suppe und ihre Bestandteile und woher kommen die Löffel?
- Wer hat den Raum **PR1** und **PR2** gebaut?
- Es muss also ein „vorher“ geben und ein „anderswo“. Es muss ein „zugrundeliegendes System“ **ZS** geben, und eine Infrastruktur, mit Logistik und damit verbundenem Arbeitsaufwand, um die Nahrung, Energie und Gegenstände und auch den Raum zu erzeugen. Und woher kommen die Bewohner?
- Es muss Entwicklung gegeben haben, Ackerbau, Metallherzeugung und Verarbeitung. Auch der Bau eines Raumes erfordert Fachwissen und Erfahrung.
- Wenn all dies von den Bewohnern erschaffen worden wäre, könnten wir auch genug Einsicht von ihnen erwarten, um sich gegenseitig zu ernähren.
- Sie könnten den Löffel auch mittig greifen, aber sie tun es nicht.  
Das bedeutet, dass sie es nicht wollen, obwohl sie leiden - oder dass sie es nicht dürfen.  
Sie glauben entweder - oder sie wissen aus Erfahrung, dass dies nicht funktioniert. Oder die Konsequenzen der Zuwiderhandlung scheinen schlimmer zu sein, als zu hungern und zu leiden.
- Ein äußerer Einfluss, welcher intellektuell und technologisch so weit entwickelt ist, den **PR1** und seinen Inhalt **IV** hervorzubringen, bringt diese Menschen dazu, sich so zu verhalten.  
Und das sogar dann, wenn kein dominanter Einflussnehmer erkennbar im Raum anwesend ist. Aus einem allen Anwesenden bekannt Grund, kontrollieren sie sich durch ihre mangelnde Zusammenarbeit gegenseitig und unterwerfen sich, obwohl sie ihren Löffel jederzeit dem Nachbarn zum Mund führen oder in der Mitte greifen könnten, so dass er nicht zu lang wäre.
- Ist das eine Prüfung? Wurde ihnen etwas versprochen und erhält der, welcher dieses Leid einige Zeit durchsteht eine Belohnung? Ist es das Erleiden wert?





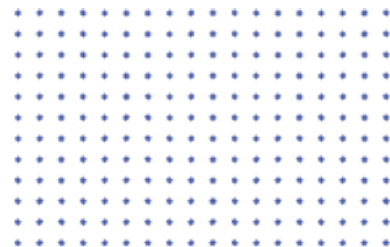
- Ist es eine Strafe? Gehen wir davon aus, dass **PR1** „die Hölle“ ist und setzen dabei die Bewohner mit dem Durchschnitt der Weltbevölkerung gleich. Sind es also alles Sünder? Und werden sie bestraft, wenn sie sich gegenseitig ernähren oder den Löffel mittig greifen?
- Wenn ja, von wem oder was werden sie bestraft?
- Demnach gibt es dann also auch Regeln und Gesetze.
- Dafür muss es Werte geben und Richter und Polizisten, welche das Recht erhalten und durchsetzen.
- Und die Menschen in **PR1** haben dagegen verstoßen, wurden dort eingesperrt und müssen sich an die Bestrafungsregeln halten?  
Sie dürfen sich nicht gegenseitig füttern?
- Und wäre im Sinne der Resozialisierung und Wiedereingliederung nicht eher zu erwarten, dass sie dafür belohnt werden, wenn sie „Nächstenliebe“ praktizieren und zusammenarbeiten?
- Immerhin wurde der Aufwand betrieben, die Suppe im Topf samt Löffeln bereitzustellen. Ist der Grund dabei nicht eigentlich, die Ernährung zu gewährleisten?  
Warum dann die zu langen Löffel und das Verbot diese mittig zugreifen?
- Oder ist es eine Form von Sarkasmus, Essen ganz nah und doch unerreichbar bereitzustellen?

## Paralleler Raum 2 = PR2 (Himmel)

Der zweite Raum **PR2**, sowie sein Inhalt **IV** ist in dieser beispielhaften Analyse absolut identisch zu **PR1** und identisch ausgestattet.

Obwohl auch hier die Löffel zu lang sind, um diese selbst zum Mund führen zu können, sind alle Bewohner glücklich, unversehrt und wohlgenährt.

- Alle ernähren sich gegenseitig, ohne Ausnahme.
- Auch in **PR2** greift keine Bewohner seinen Löffel in der Mitte, um nur selbst davon zu essen.
- Das lässt annehmen, dass sie sich entweder alle gegenseitig füttern wollen - oder den Löffel nicht mittig nehmen dürfen.
- Eine weitere Möglichkeit ist, dass sie sich gegenseitig ernähren *müssen*, jedoch nicht im negativen Sinn, da sie nicht nur wohlgenährt, sondern auch glücklich sind.
- Also entweder praktizieren sie alle „Nächstenliebe“ und profitieren davon - oder sie dürfen den Löffel nicht mittig nehmen.
- Da die Anwesenden einen Durchschnitt der Weltbevölkerung repräsentieren, ist es nicht denkbar, dass alle freiwillig „Nächstenliebe“ praktizieren, denn einige von ihnen würden den Löffel mittig verwenden, wenn sie es dürften. Nie sind sich alle einig, immer gibt es eine Opposition.



Das Erfolgsrezept von **PR2** ist also nicht unbedingt das *freiwillige* gegenseitig ernähren, sondern offensichtlich wieder eine allgemeingütige Regel, sich gegenseitig ernähren zu müssen und/oder ein Verbot, *nämlich dass niemand den zu langen Löffel mittig verwenden darf*. Diese einschränkenden Regeln bewirken, dass im **PR2** egoistisches Handeln nicht möglich, und teilen die einzige Option ist, ernährt zu werden.

Da alle Bewohner nicht nur wohlgenährt, sondern auch glücklich sind, scheinen sie sich diesen Regeln freiwillig zu unterwerfen. Entweder aus Überzeugung oder weil jeder, der die Regeln nicht einhalten wollte, aus **PR2** entfernt wurden, bzw. nicht eintreten durfte.

Wie wir sehen, braucht selbst **PR2**, der „Himmel“, die einschränkende Regel bzw. das Verbot, um dadurch eine Versorgung aller unterschiedlicher Bewohner herbeizuführen.

- Jedoch gilt dabei auch für **PR2**, dass es ein vorher und ein anderswo geben muss. Also ein **ZS**, welches dem **PR2** vorsteht, da beide Räume und alle Inhalte darin identisch sind.

## Parallele Räume - mit einem gemeinsamen oder mit einem jeweils eigenen „zugrundeliegenden Systemen“ **ZS**

Genau wie ein unparalleler Raum **UR** benötigt auch ein paralleler Raum **PR** ein **ZS**.

Ein **ZS** erfordert einen geeigneten Intellekt, ein Bildungssystem, Logistik, Verwaltung, Rechtsprechung und handelnde Organe zur Umsetzung, Kontrolle und Durchsetzung. Sonst gibt es keine entwickelten Dinge, keine Ernte, keinen Bau von Räumen und keine Versorgung eines oder mehrerer Räume.

Für parallele Räume gibt es, im Gegensatz zu einem **UR** zwei Möglichkeiten eines **ZS**.

- Entweder entspringen bzw. basieren **PR** auf demselben **ZS**, haben dabei jedoch lokal unterschiedliche Regeln für die jeweiligen Bewohner.
- Oder jeder **PR** hat sein eigenes **ZS**, welche zwar identische Räume mit identischem **Iv** hervorbringen, versorgen und verwalten, dabei jedoch unterschiedliche Regeln gelten lassen können.

## Die „Verbindung“ zwischen parallele Räumen **VR**

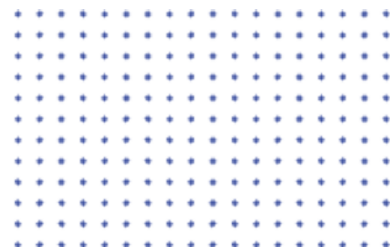
Im beschriebenen Gleichnis von „Hölle & Himmel“ erhalten wir eine weitere, bedeutende Information.

„Der Prophet führt den Menschen vom ersten in den zweiten Raum.“

Die beiden Räume sind also miteinander verbunden bzw. zueinander erreichbar.

- Eine zu überwindende Barriere, Hürde oder Grenze wird hier nicht erwähnt.
- Es steht keine bettelnde Menschenmenge vor dem Durchgang zu **PR2**.

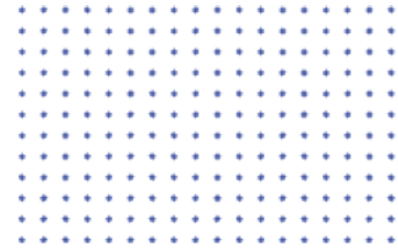




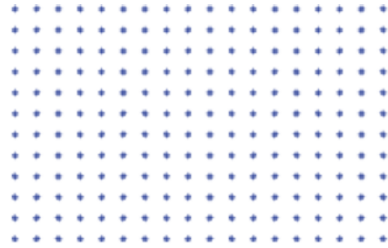
- Die Bewohner in **PR1** sind derweil mit sich selbst beschäftigt, kümmern sich nicht um andere Bewohner, verhalten sich alle gleich und versuchen nicht, dies zu ändern in dem sie sich in **PR2** begeben.
- Da sich in **PR2** nur wohlgenährte, glückliche Menschen befinden und sich auch dort alle gleich verhalten, bedeutet dies, dass es auch keinen Sinn ergeben würde, wenn ein Mensch von **PR1** ungehindert in den **PR2** hinüber gehen würde, solange dieser nicht bereit wäre die Regeln dort mitzumachen.
- Müsste denn ein Bewohner aus **PR1** seine persönliche Einstellung oder Überzeugung für **PR2** ändern, um sich dort aufzuhalten und dort ernährt zu werden, wenn er während seines Aufenthalts in **PR2** die Regeln einhalten würde?

Nein. - Er müsste nicht zur „Nächstenliebe“ bekehrt werden und nicht dauerhaft sein Verhalten ändern. Sei es sein Egoismus, seine Gier oder die Ablehnung eines glücklichen Daseins unter Verzicht von egoistischem handeln oder wegen fremden Einflüssen, Zwängen oder Verpflichtungen durch das **ZS**, welches in **PR1** zum Leid der dortigen Menschen führt.

- Die Regeln und Einflüsse von **PR1** gelten nicht in **PR2** in diesem Gleichnis „Hölle & Himmel“.
- Es wäre also möglich, dass ist ein hungriger Bewohner von **PR1** kurzzeitig **PR2** besucht, dort durch gegenseitiges Ernähren gesättigt wird und dann in **PR1** zurückkehrt.  
Er möchte die Regeln und sein Verhalten in **PR2** vielleicht nicht dauerhaft annehmen, geht jedoch kurzzeitig den Kompromiss des gegenseitigen Ernährens ein, bei gleichzeitigem Verbot, den Löffel mittig zu nehmen. Dadurch erhält er einen Nutzen, welcher in **PR1** nicht möglich ist - und nutzt zugleich den Bewohnern von **PR2**, welche dort aus Überzeugung bleiben wollen.
- Auch Bewohner von **PR2** könnten jederzeit hinüber in **PR1** wechseln. Jedoch würde dies Hunger und Leid bedeuten. Sich dort freiwillig aufzuhalten, würde für einen überzeugten Bewohner von **PR2** keinen Sinn ergeben. Wenn er wollte, könnte er in **PR2** ja weiterhin seine Mitbewohner ernähren, selbst jedoch dankbar ablehnen, weil er satt ist.
- Allerdings würde es prinzipiell auch keinen Sinn ergeben, sich in den **PR1** zu begeben, um dort die Anwesenden zum gegenseitigen Ernähren zu überreden. Denn die Regeln in **PR1** werden wohl nicht von seinen Bewohnern bestimmt, sondern vom **ZS**. Dieses System hat Argumente im **PR1** etabliert, welche die Bewohner in den Egoismus oder die freiwillige, bzw. unfreiwillige Folter von sich und anderen führt. Das **ZS** scheint zudem mächtig und dominant zu sein, denn es versorgt mindestens **PR1**, oder sogar auch **PR2** mit hoch entwickeltem Material und Nahrungsmitteln. Zugleich lässt es jedoch das Leid in **PR1** zu.
- Eine Revolte der Bewohner von **PR1** gegen dieses **ZS** wäre schwierig, da es zu Strafe oder auch zur Destabilisierung der Versorgungssituation führen könnte. Oder auch zur Verhaltensspaltung und zum Konflikt unter den Bewohnern, welche ja bereits bei der gegenseitigen Ernährung nicht zusammenarbeiten.
- Der einzig sinnvolle Grund, warum ein Bewohner von **PR2** die Bewohner von **PR1** besuchen könnte, wäre wohl, ihnen von den Vorzügen von **PR2** zu erzählen und jene Bewohner dorthin einzuladen, welche bereit wären, die Regeln von **PR2** zu praktizieren bzw. einzuhalten.



1. Ein zugrundeliegendes System **ZS** ist Voraussetzung für Räume und parallele Räume und deren Inventar/Inhalt.
2. Parallele Räume können unterschiedliche Regeln aufweisen, trotz identischer Bauweise und Ausstattung sowie demselben **ZS** oder getrennten **ZS**.
3. Die Regeln und Auswirkungen sowie ein Nutzen für die Bewohner und Besucher gelten und wirken selbst dann, wenn die Besucher nicht von den Regeln eines Raumes dauerhaft überzeugt sind.
4. Ein **PR** stellt eine effektive Alternative zu einer Revolte in einem anderen Raum dar.  
Es ist schwierig bis unmöglich, die etablierten Regeln und Verhaltensweisen der Bewohner und deren **ZS** zu verändern. Eine Evolution des **ZS** oder auch des Bewohnerverhaltens wäre denkbar, aber ungleich langsamer und würde schließlich ebenfalls die Regeln verletzen, außer das **ZS** verändert die Regeln bzw. Verbote.
5. Bewohner eines **PR2** missionieren nicht, könnten aber wenn möglich die Regel-Erfahrungen ihres eigenen **ZS** nutzen, um die Bewohner anderer Räume zu informieren oder zu beeinflussen.  
Dies bedroht nicht direkt das Regelwerk von **PR1** oder dessen **ZS**, versucht nicht dieses **ZS** zu verändern, lädt aber dessen Bewohner ein, zum Beispiel um die Unterschiede oder Vorteile im **PR2** kennenzulernen oder daran teilzunehmen, für kurze Zeit oder für immer. Ist man dort nicht überzeugt von den dortigen Regeln, hält diese jedoch ein, haben dort trotzdem alle den gleichen Nutzen, auch wenn der Bewohner danach in seinen **PR1** zurückkehren will oder muss.
6. Ein **PR2** steht nicht automatisch in Konkurrenz zu einem benachbarten **PR1** oder weiteren möglichen Räumen.
7. Ein **PR2** gefährdet nicht das eigene oder andere **ZS**, da er weiterhin und/oder gleichartig von der **ZS**-Infrastruktur abhängig ist.
8. Ein **PR** kann allen Bewohnern und Besuchern auf gleiche Weise einen Nutzen bereitstellen. Es ist möglich, dass es dort keine Regel-Unterschiede zwischen den Bewohnern und Besuchern, abhängig von Herkunft, Glaube oder Bildung gibt. Dies kann ein **UR** und sein **ZS** nicht gewährleisten.  
In einem **UR** müsste ein **ZS** auf ein gespaltenes, undemokratisches Hierarchie- oder Kastensystem ausweichen, in welchem ein Teil der Bewohner andere oder bevorzugte Rechte gegenüber einem anderen Teil der Bewohner hätte. Allein schon aufgrund der zu regulierenden Logistik. Ein solches System wäre zwar organisierbar, trägt jedoch im Sinne der Gleichberechtigung, Chancengleichheit und Emanzipation nicht zur Zufriedenheit, Gesundheit oder Glück aller Bewohner bei. Ein Raum, in welchem es unterschiedliche Versorgungsgrade und Bewohner-Regeln gibt, führt zu Spannungen, Leid, Neid und Arroganz und unmenschlicher Härte. Sowohl im psychologischen wie auch im physikalischen Sinn.



9. Ein **PR2** kann eine Leuchtturmfunktion übernehmen, um andere oder neue Regeln als in **PR1** zu testen und ihre Auswirkungen und den möglichen Nutzen in Bezug auf “Haben und Sein“ sowohl eines **ZS** wie auch der Bewohner zu beobachten.  
So lassen sich für das **ZS** logistische Unterschiede analysieren, in Bezug auf Räume und/oder die Versorgung, Gesundheit und das Wohlbefinden der Bewohner oder auch der Besucher.
10. Ein **PR2** kann andere Bedingungen bzw. Regeln schneller, bzw. sofort realisieren als ein bereits bestehender **UR** oder **PR1**.
11. Ein **PR2** kann auch in Konkurrenz mit einem **PR1** treten bzw. diesen bedrohen, wenn er ein eigenes, bzw. andersartiges **ZS** hat. Hier wird die Verbindung der Räume zur Grenze.  
- Da ein andersartiges **ZS** die Regeln und das **lv** eines **PR2** bestimmt, kann es in Konkurrenz zum **ZS** von **PR1** treten, muss es aber nicht. Dies kann jedoch auch andersherum der Fall sein.
12. Sind beide **ZS** identisch, jedoch getrennt und eigenständig, kann dies die Ressourcen beider Räume vermehren, wenn die **ZS** über die Verbindung der **PR** logistisch kooperieren.  
Auf die Bewohner-Regeln in **PR1** und **PR2** hätte dies keinen Einfluss.



## Mosebachs Axiomensystem paralleler Räume

beinhaltet das Axiom des „**Parallelen Raumes**“, als erweiterte Option zu „**Unparallelen Räumen**“.

Das sich daraus ergebende Axiomensystem basiert auf den nachfolgenden Theoremen:

**Theorem 1: Es gibt „Unparallele Räume“ UR**

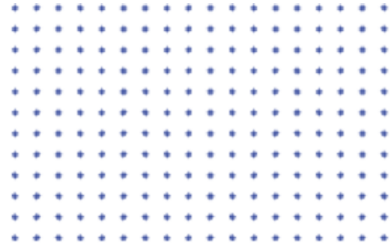
**Theorem 2: Es gibt „Parallele Räume“ PR**

**Theorem 3: Es gibt „Parallele Räume“ mit einem gemeinsamen oder mit getrennten „zugrundeliegenden Systemen“ ZS**

**Theorem 4: Parallele Räume können über eine Verbindung VR verfügen**

- Das Axiom des „parallelen Raums“ birgt in seinem Theorem 2 „Es gibt **Parallele Räume**“ einen neuen, nützlichen Lehrsatz, um damit alle bestehenden Räume in der Natur, vor allem jedoch „künstliche Räume“ z.B. der Philosophie, Logik und Physik zu betrachten und zu beurteilen, ob ein **UR** oder ein **PR** vorliegt.
- Es ist nun möglich, das **ZS** eines Raumes zu identifizieren und seine Eigenschaften oder Beziehung zu einem möglichen parallelen **ZS** zu vergleichen.
- Es ist nun möglich, die individuellen Raum-Regeln bzw. Bewohner-Regeln oder Verbote dahingehend zu untersuchen, zu vergleichen oder zu bestimmen, wie diese sich auf die logistische Versorgung und die körperliche und psychische Gesundheit der Bewohner auswirken.
- Es ist nun möglich, die Verbindung **VR** zwischen Räumen zu identifizieren oder festzulegen. Außerdem zeigt sich die Rolle einer Verbindung als Regel- und Verbote-Filter zwischen Räumen.

# ANWENDUNG



## A) Beispiel Bankwesen

### Unparalleler Raum **UR**

- > Analoges Bankwesen

### Parallele Räume **PR**

- > Analoges Bankwesen
- > Digitales Bankwesen
- > Online-Banking

## B) Beispiel Gesundheitsmarkt

### Unparalleler Raum **UR**

- > Analoges Stakeholder-Gesundheitsmarkt

### Parallele Räume **PR**

- > Analoges Gesundheitsmarkt
- > Digitaler Gesundheitsmarkt
- > 1. Gesundheitsmarkt (Stakeholder)
- > 2. Gesundheitsmarkt (Drittanbieter)

## C) Beispiel Bildungssystem

### Unparalleler Raum **UR**

- > Analoge staatliche Bildungseinrichtung und Bildungsinhalte

### Parallele Räume **PR**

- > Analoge staatliche Bildungseinrichtung und Bildungsinhalte
- > Analoge private Bildungseinrichtungen und Bildungsinhalte
- > Digitale Bildungseinrichtungen und Bildungsinhalte

## D) Beispiel Wohnkultur

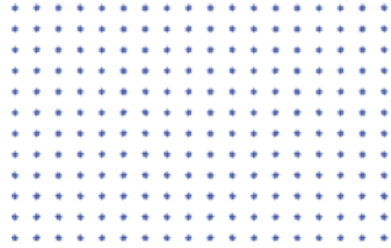
### Unparalleler Raum **UR**

- > Alle Menschen leben als Einwohner in einer Stadt, unabhängig von Alter oder Gesundheitsstatus

### Parallele Räume **PR**

- > Viele Menschen leben als Einwohner in einer Stadt, unabhängig von Alter oder Gesundheitsstatus
  - > Ältere bzw. gesundheitlich beeinträchtigte Bürger leben in sogenannten „Blauen Zonen“, also gesonderten Stadtteilen, in welchen behördlich geregelt, erleichterte Lebensbedingungen bereitgestellt werden.
- Also größere Schriftgrößen auf Straßenschildern, längere Ampelzeiten, niedrigere Randsteinhöhen etc.

# BEISPIEL-THESE



## Digitalisierung

Wendet man „Mosebachs Axiomensystem paralleler Räume“ auf den begrifflichen Raum „Digitalisierung“ an, kann dies so aussehen:

- Bei der „Digitalisierung“ strebt man an, einen **UR** = bisher analogen Raum, zu digitalisieren.
  - a) Dies verläuft in der logistischen Evolution des **ZS** langsam und kollidiert an vielen Stellen mit bestehenden Regeln und Verboten, welche bisher für die Bewohner des Raums galten.
  - b) Alternativ kann das **ZS** einen schnellen, „aggressiven Hebel“ umlegen, der zu einer „neuen digitalen Normalität“ führt.
- Nun ist es andererseits auch möglich, dass das **ZS** einen **PR** erschafft, wodurch der analoge **UR** zum analogen **PR1** wird und in Verbindung steht zu einem neuen digitalen **PR2**.
- Auch ist es möglich, dass ein anderes, getrenntes **ZS** einen digitalen **PR2** erschafft, und so den analogen **UR** zu einem **PR1** erhebt und diesen entweder ergänzt oder mit diesem in Konkurrenz tritt.

So einen **PR2** stellt zum Beispiel das sogenannte „Metaverse“ dar, an welchem bereits intensiv gearbeitet wird. Das Metaverse erweitert die analoge Lebensrealität und individuelle Reichweite um einen weiteren, digitalen „Ort der Begegnung und des Handelns“.

Auch die Dialog-KI „ChatGPT“, welche im Dezember 2022 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde, stellt einen **PR2** dar, parallel zur analogen Auskunft durch Gelehrte, Berater oder Bücher.





# IMPRESSUM

Ersteller und Autor von  
**Mosebachs Axiomensystem paralleler Räume**  
ist

Wolfgang Franz Mosebach

Geboren am 19.09.1974, in Deutschland



Pionierjournalist im deutschen und globalen Gesundheitsmarkt und Versorgungswesen  
HealthCare, E-Health & Healthtech – Entrepreneur

Weitere Informationen und Kontakt

Wolfgang F. Mosebach

<https://www.wolfgang-mosebach.de/>

[dialog@wolfgang-mosebach.de](mailto:dialog@wolfgang-mosebach.de)

Rechtlicher Hinweis zum Urheberrecht

§§§ Wolfgang F. Mosebach ist alleiniger Urheber von „Mosebachs Axiomensystem paralleler Räume“.

© © Copyright & Copyleft 01.01.2023, Alle Rechte vorbehalten - All rights reserved, by W. F. Mosebach

Bildrechte

Seite 1: Archivbibliothek Word

Seite 2: Archivbibliothek Word

Seite 17: Wolfgang F. Mosebach